Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13-14 [i.e. 14] (1951-1952)
Heft: 3

Artikel: De Murer Iginio
Autor: Galliker, W.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-183998

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

De Murer Iginio

Z Beromöischter esch vor vele Johre emol e Murer gsy, de Iginio. Er hed ned grad öbermässig Arbet gha, aber deför om so meh de Zyt, z resiniere ond z schempfe. Besonders of di Geischtliche escht er ned guet z spräche gsy. Won er e mol e chly agheiteret im Wertshus ghocket esch ond druflos boleetet hed, fod er au weder a öber di Geischtliche z schempfe ond seid: „Di Pfaffe hend s schön. Si chönd guet frässe-n ond suuffe ond müend nüd schaffe".

Das escht im dozmolige Propscht z Ohre cho, ond är hed dänkt: Wart, Börschtli, der well i emol heizönde! Amene Zischtig hed er grad ned so vel z tue gha, do rüeft er i de Chöchi, si sell im Iginio brechte, es seig i de Propschtei neume-n öppis zue z mure. Gmeint hed er natürli im Iginio sis Mul! D Chöchi gohd, ond de Murer hed e chly schreg dry gluegt, nemmt aber s Murerchöbeli, d Pflaschterchelle ond es Bageet voll Zimänt ond gwagglet i di Propschtei ue. D Chöchi hed-en agmäldet, ond de Gnädig Herr esch pärsönli abe cho ond ladt de Iginio y, is Stodierzemmer ue z cho. Aer gheisst ne Platz z näh ond treid de Chöchi uf, Chäs ond Brod ond e Dreier Wy z brenge. De Murer hed dänkt: Do werd mer no nobel empfange, ond er fod a zuegryfe. De Gnädig Herr escht as Schribpolt äne ghocket, aber emmer weder cho yschänke ond cho ufmontere, är sell jo ned schiniere. Wo dä Dreier lär gsy esch, frogt de Iginio, är möcht jetzt gärn wösse, was do för nen Arbet z mache seig. De Gnädig Herr aber rüeft de Chöchi, si sell no einisch go nofölle. Jetz esch im Iginio afen e chly warm worde ond es Liechtli ufgange. Er hed no einisch es Glesli abegstellt, aber do ganz rabauzig gseid: „I wott jetz wösse, was s do z tue ged!" Do chond de Gnädig Herr zuenem äne ond seid: „So, Iginio, send er jetz ned z frede, wenn er s hend wie d Pfaffe, nüd müend schaffe ond guet chönd frässen ond suuffe!" De Murer escht zöndrot worde, hed sis Murerchöbeli ond Pflaschter-Chelle gnoh ond escht hei zottlet.

Das Möschterli vom Propscht escht mornderigs im ganze Fläcke bekannt gsy, i weiss ned wär s usbrocht hed, de Gnädig Herr, oder Chöchi, oder gar de Iginio sälber.

(Erstdruck) W. Galliker